

Stellungnahme zur Mittelstandsfinanzierung und Basel II

Grundlagen ● Umfrageergebnisse ● Forderungen an Basel II

Stand: September 2003

1. Grundlagen

1.1 Definition des selbständigen Mittelstandes

Die Abgrenzungskriterien Beschäftigtenzahl, Umsatz, Bilanzsummen und Identität von Eigentümer und Unternehmensführung definieren den selbständigen Mittelstand. Über 99% der deutschen Unternehmen werden ihm zugeordnet. Er beschäftigt 70% der Arbeitnehmer und erwirtschaftet knapp 50% des Bruttosozialproduktes.

1.2 Wirtschaftliche Rahmendaten des selbständigen Mittelstandes

Die Zahl der Insolvenzen wird, trotz erster Signale für eine wirtschaftliche Erholung, in 2003 wieder einen neuen Rekord erreichen. Die Gründe dafür liegen sowohl auf der Nachfrage- (primär Binnen- nachfrage) als auch auf der Angebotsseite (Kostenstruktur, Produktionsfunktion). Die Zahl der Beschäftigten wird weiter sinken, die Investitionsbereitschaft ist verhalten, die Erträge sind rückläufig.

1.3 Die Produktionsfunktion des selbständigen Mittelstandes

Die Produktionsfaktoren Boden, Arbeit, Know-How und Kapital bestimmen die Produktionsfunktion. Boden ist in Deutschland ein generell knappes Gut, Arbeit wird sowohl durch die Löhne (IdW: Durchschnitt 14,74 Euro/Stunde in Westdeutschland) als auch durch die Lohnnebenkosten (11,62 Euro) begrenzt, Know-How ist nicht erst seit der Pisa-Studie nicht mehr im erforderlichen Maß vorhanden. Die Eigenkapitalquote des selbständigen Mittelstandes liegt, je nach Erhebungsform, lediglich zwischen 5 und 20%. Dieser Mangel an Eigenkapital muß durch Fremdkapital substituiert werden.

1.4 Fremdkapital für den selbständigen Mittelstand

Da der Zugang zu den Kapitalmärkten dem selbständigen Mittelstand (Rechtsform primär Einzel- bzw. Personengesellschaft) in der Regel nicht offen steht und alternative Finanzierungsformen (z.B. Faktoring) derzeit eine untergeordnete Rolle spielen, ist der Mittelstand auf öffentliche Fördermittel und den klassischen Bankkredit angewiesen.

1.5 Öffentliche Fördermittel für den selbständigen Mittelstand

Öffentliche Fördermittel stellt der Staat im wesentlichen über die Förderbanken "Kreditanstalt für Wiederaufbau-Mittelstandsbank" (Bund) und die "Landesanstalt für Aufbaufinanzierung-Förderbank Bayern" (Land) zur Verfügung. Die Vergabe der Programmkredite bzw. Bürgschaften erfolgt über die Geschäftsbanken (Hausbankprinzip). Aufgrund verschiedenster Gründe (u.a. geringe Margen, hohe Antragskosten) ist der Zugang für den selbständigen Mittelstand begrenzt.

1.6 Klassischer Bankkredit für den selbständigen Mittelstand

Der Bankensektor durchschreitet ein Tal, u.a. verursacht durch den starken Rückgang des Wertpapiergeschäftes, die eigene Kostenstruktur sowie hohen Ausfällen im Kreditgeschäft (Risiken). Hinzu kommt der baldige Wegfall der Gewährträgerhaftung. Neben den Sparkassen und Genossenschaftsbanken leiden besonders die Privatbanken. Folge sind eine Vielzahl von Bankfusionen und eine risikoaverse Kreditpolitik zu Lasten des selbständigen Mittelstandes.

1.7 Basel II – Neue Rahmenbedingungen für den Bankensektor

Um das internationale Finanzsystem besser vor Erschütterungen schützen zu können, hat der "Ausschuß für Bankenaufsicht der Bank für internationalen Zahlungsausgleich" Vorschläge zur Modifikation der Eigenkapitalunterlegung für Kreditinstitute ("Basel II") vorgelegt. Wesentliches Element ist, daß sich die Eigenkapitalunterlegung der Banken stärker am individuellen Risikoprofil der Kreditinstitute orientiert. Dies wirkt sich unmittelbar auf Kredite an den selbständigen Mittelstand aus, da es keine einheitliche Eigenkapitalunterlegung von 8% des Kreditbetrages mehr geben soll (Risikospreizung). In Abhängigkeit der Bonitätseinstufung des Kreditnehmers (Unternehmen) mittels Rating variiert die erforderliche Höhe des unterlegten Eigenkapitals der Bank. Das Rating kann extern (über Rating-Agenturen) oder bankintern (Standardansatz, IRB-Basisansatz, fortgeschrittener IRB-Ansatz) erfolgen. Wählt die Bank den Standardansatz bzw. den fortgeschrittenen IRB-Ansatz, dann darf sie Unternehmenskredite bis zu 1 Million Euro in einem Retail-Bereich (gilt auch für Privatkundenkredite) zusammenfassen. Dies wirkt sich senkend auf die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung aus. Trotz dieser Erleichterung enthält Basel II immer noch eine ganze Reihe mittelstandsbelastender Elemente. Basel II soll endgültig am 01.01.2007 in Kraft treten.

2. Umfrageergebnisse – 10 Thesen zur Refinanzierung des selbständigen Mittelstandes

2.0 Rahmendaten der Umfrage

Mittels eines standardisierten Fragebogens mit geschlossenen Fragen hat der Bund der Selbständigen / DGV 16.000 seiner bayernweit rund 22.000 Mitglieder im Juli 2003 befragt. Geantwortet haben rund 600 Unternehmen und Selbständige, primär aus dem Handwerk (34%), Dienstleistungen bzw. freie Berufe (23%) und Handel (22%). Die Unternehmen haben zu 52% die Rechtsform eines Einzelunternehmens, zu 24% sind sie Kapitalgesellschaften und zu 13% Personengesellschaften (10% keine Angabe) (1.4). Sie beschäftigen im Durchschnitt rund 15 Mitarbeiter.

2.1 Die Refinanzierung über Fremdkapital überwiegt das Eigenkapital

Rund zwei Drittel der Unternehmen sind bei ihrer Finanzierung elementar auf Fremdkapital angewiesen. Dieser Wert liegt relativ deutlich über den Ergebnissen externer Umfragen (1.3). Die Gründe dafür sind u.a. in der Fragestellung zu suchen, wobei nach der "überwiegenden" Art der Finanzierung gefragt wurde. Daraus leitet sich ab, daß auch die Unternehmen, die primär auf Eigenkapital zurückgreifen (rund ein Drittel), auf Fremdkapital zurückgreifen müssen, was die Antworten relativiert.

2.2 Der klassische Bankkredit ist das dominierende Refinanzierungsinstrument

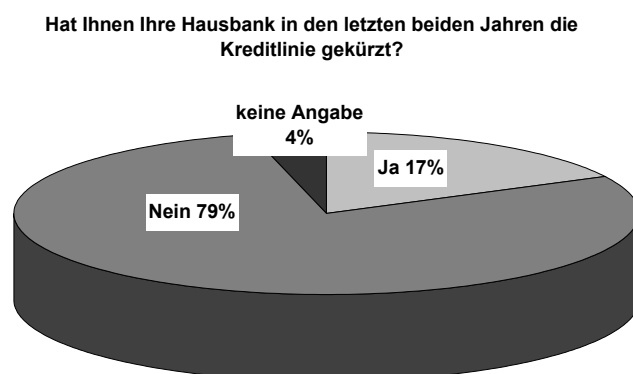
Acht von zehn Unternehmen finanzieren sich über den klassischen Bankkredit (1.6). Mit weitem Abstand folgt Leasing (31%). Den dritten Platz nehmen öffentliche Fördermittel mit 17% ein. Diese Antworten zeigen, daß der Zugang zu diesem Refinanzierungsinstrument für den selbständigen Mittelstand durchaus mit Problemen verbunden ist (1.5). Alternative Finanzierungsformen wie Private Equity (5%), Mezzanine-Capital, Factoring und Venture Capital (alle deutlich unter 1%) spielen bei der Refinanzierung keine Rolle (1.4). Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

2.3 Sparkassen, Genossenschaftsbanken und die Hypovereinsbank sind die Kreditgeber des selbständigen Mittelstandes – viele Privatenbanken ziehen sich zurück

Über 54% der Unternehmen gaben an, daß ihre Hausbank Sparkassen sind. Knapp dahinter folgen die Genossenschaftsbanken mit 49%. Diese Antworten belegen, daß sich der selbständige Mittelstand in der Regel bei kleineren Banken refinanziert. Deren Bedeutung – auch im Hinblick auf Basel II – ist daher enorm. Für den selbständigen Mittelstand einzig relevante Privatbank ist die Hypovereinsbank mit rund 16%. Abgeschlagen auf den Plätzen folgen die Dresdner Bank (3%), die Commerzbank, die Deutsche Bank und die Schmid Bank (jeweils knapp über 1%). Die Post Bank und sonstige Banken gaben jeweils knapp 3% als Hausbank an. Auch bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

2.4 Dem selbständigen Mittelstand wird die Kreditlinie gekürzt – teilweise in schwerem oder bedrohlichem Umfang

Knapp über 17% gaben an, daß ihnen ihre Hausbank bereits in den letzten zwei Jahren die Kreditlinie gekürzt hat (1.6). Noch vor der flächendeckenden Einführung von Basel II. Dieser Wert wird dadurch verstärkt, daß 7% zu Protokoll gaben, daß ihre Hausbank diesen Schritt angedroht hat. Auf die Frage des Umfangs der Kreditlinienkürzung gaben 6% an, daß dies in schwerem Maße erfolgt ist. Knapp 5% werten den Umfang sogar als bedrohlich für ihr Unternehmen. Rund 6% werten die Kürzung der Kreditlinie eher als leicht.

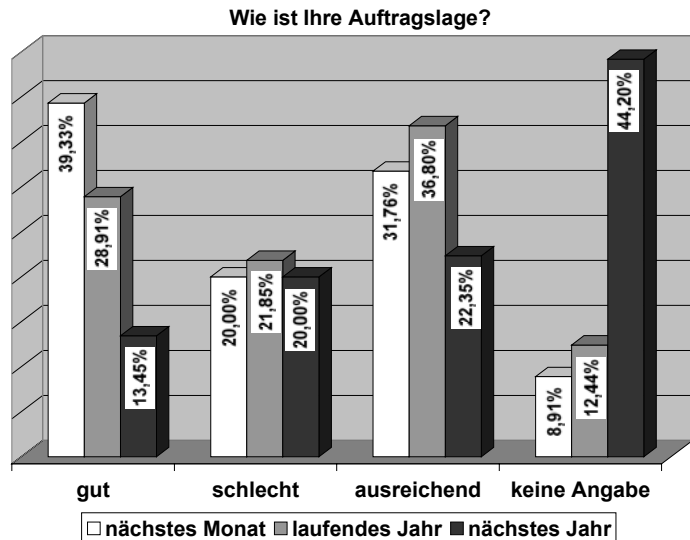


2.5 Annähernd die Hälfte der Unternehmen haben Liquiditätsprobleme – ein hohes Potential für weitere Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr

Rund die Hälfte der Unternehmen haben mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen. Dies ist eine unmittelbare Folge der Refinanzierungsprobleme des selbständigen Mittelstandes (1.4). Auf die Frage nach dem Umfang ergibt es ebenfalls ein alarmierendes Bild. 7% bewerten diesen als schwer, sogar über 9% als bedrohlich. 30% bewerten diesen als leicht, der Rest gab keine weiteren Angaben. Daraus läßt sich ableiten, daß das Bedrohungspotential de facto noch größer ist.

2.6 Die Auftragslage im selbständigen Mittelstand ist unzureichend

Je weiter die Prognosen in Zukunft gehen, je düsterer stellt sich die Auftragslage dar. Während für das nächste Monat noch über 39% eine gute Auftragslage haben, sinkt dieser Wert für das nächste Jahr auf rund 13% ab. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Auftragslage als schlecht beurteilen, bleibt bei ca. 20% relativ konstant. Die Zahl der Unternehmen, die eine ausreichende Auftragslage vorweisen, variiert. Je weiter die Prognosen in die Zukunft gehen, je ungenauer werden sie. Diesen Schluß lassen "keine Angabe" zu. Generell muß allerdings festgestellt werden, daß die Auftragslage mit einem Spitzenwert von unter 40% (gut) viel zu gering ist, um neues Eigenkapital aufbauen zu können.

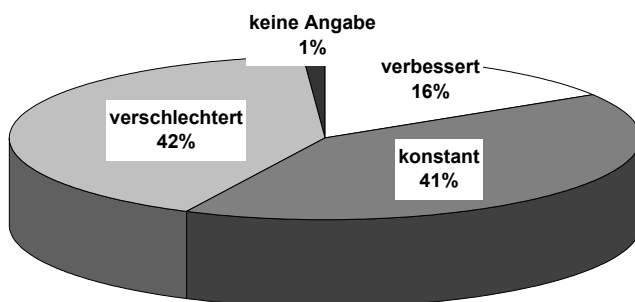


2.7 Die Auftragsfinanzierung im selbständigen Mittelstand ist nicht flächendeckend gesichert

Die fehlende Liquidität schlägt sich in der Auftragsfinanzierung nieder, allerdings nicht in vollem Umfang. So gaben rund 14% an, daß die Finanzierung ihrer Aufträge nicht gesichert ist. Über drei Viertel hatten in diesem Bereich keine Probleme, der Rest beantwortete diese Frage nicht. Trotzdem liegt in diesem Wert ein enormes Gefahrenpotential.

2.8 These: Die Kapitalausstattung des selbständigen Mittelstandes hat sich verschlechtert

Wie hat sich Ihre Kapitalausstattung in den letzten zwei Jahren generell verändert?



Die Umfrageergebnisse bestätigen die Aussagen externer Datenquellen, wonach sich die Kapitalausstattung des selbständigen Mittelstandes generell verschlechtert hat (1.6). So gaben nur 16% der Unternehmen an, daß sich deren Kapitalausstattung in den letzten beiden Jahren verbessert hat. Demgegenüber ist die Zahl der Unternehmen, die über weniger Kapital verfügen als noch vor zwei Jahren, deutlich angestiegen (42%). Bei in etwa der gleichen Zahl (41%) hat sich die Kapitalausstattung nicht verändert.

2.9 Basel II wirkt sich bereits heute negativ auf die Refinanzierung des selbständigen Mittelstandes aus

Deutlich über ein Fünftel der Unternehmen gaben an, daß sich Basel II und das damit verbundene Rating (1.7) bereits negativ auf ihre Kapitalausstattung ausgewirkt hat. Dies zeigt, daß Basel II bereits dreieinhalb Jahre vor der offiziellen Einführung durch die Banken angewendet wird. Demgegenüber vertreten nur 5% der Unternehmen die Ansicht, daß durch die neuen Regeln Verbesserungen eingetreten sind. Am Großteil der Unternehmen ist Basel II allerdings spurlos vorüber gegangen (53%). Dies läßt zwei Rückschlüsse zu: besonders von den kleinen Banken (vornehmlich Sparkassen und Genossenschaftsbanken) wird Basel II noch nicht umfassend angewendet und die Unternehmen werden von den Banken nicht im erforderlichen Umfang über die Auswirkungen von Basel II informiert. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß knapp 20% diese Frage nicht beantwortet haben.

2.10 Die Auswirkungen von Basel II sind vielen Unternehmen noch nicht bekannt

Basel II fordert Transparenz der Unternehmen. Diese Transparenz wird seitens der Banken allerdings nicht im erforderlichen Umfang angewendet. So gaben fast 20% der Unternehmen an, daß sie ihre Ratingnote nicht kennen, sogar über 5% war der Begriff Basel II nicht bekannt. Der Umstand, daß drei Viertel diese Frage nicht beantwortet haben, läßt ebenfalls darauf schließen, daß seitens der Unternehmen noch ein enormes Informationsdefizit besteht.

3. Forderungen an Basel II

- Basel II wirkt prozyklisch. Grund dafür ist die jährliche Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit von Krediten im IRB-Basisansatz sowie im fortgeschrittenen IRB-Ansatz. Damit werden besonders Abschwungphasen verstärkt, was den Zielen der Fiskalpolitik entgegen läuft. Die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sollte daher über einen längeren Zeitraum hinweg erfolgen.
- Durch die Wiedereinführung von Unterkonsolidierungen durch Basel II entsteht ein hoher Aufwand, dessen Ertrag dies nicht rechtfertigt. Auf diese Wiedereinführung ist daher zu verzichten.
- Das Kreditrating erfolgt ausschließlich am "Grünen Tisch" auf der Basis der vorliegenden Daten. Dies wirft in der Praxis drei Probleme auf: die Zahl der durch den Sachbearbeiter zu betreuenden Kreditengagements ist zu hoch, die vorliegenden Unterlagen des Antragstellers sind häufig unvollständig und die tatsächliche Situation des Antragstellers im Unternehmen wird vor Ort nicht berücksichtigt. Die Folge können falsche Ratings sein und damit eine Ablehnung des Engagements. Diese Problempunkte müssen durch Basel II (z.B. durch frühzeitige Einbindung eines qualifizierten Beraters) aufgegriffen werden. Die vorliegenden Mindestanforderungen an die Datenhistorie tragen nur bedingt zur Erstellung eines korrekten Ratings bei.
- Besonders zum Schutz von wirtschaftlich angeschlagenen Branchen sollte für diese ein dauerhafter Partial Use möglich sein. Basel II sieht diesen beim internen Ratingansatz nicht vor.
- Ein dauerhafter Partial Use muß zwischen den Banken sowie den Banken und den Förderbanken möglich sein. Dies leitet sich ab aus der Zielsetzung öffentlicher Förderung sowie aus dem hohen Stellenwert der Sparkassen und Genossenschaftsbanken für den selbständigen Mittelstand.
- Das spezifische Konstrukt der öffentlichen Förderung, u.a. durch Bürgschaften und Programmkredite, darf durch Basel II nicht beeinträchtigt werden.
- Durch den Retailbereich werden rund 90% des Mittelstandes entlastet. Dieser richtige Schritt wird allerdings durch zwei Einschränkungen belastet: durch die Pflicht zur Anwendung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes und durch die prozentuale Obergrenze von 0,2% im Retailportfolio (alternativ ist auch ein anderes Granularitätskriterium durch die Aufsichtsbehörde wählbar). Beide Einschränkungen gehen besonders zu Lasten kleinerer Geschäftsbanken. Sinnvoll ist daher zum einen die Anwendung des IRB-Basisansatzes bei allen Krediten im Retailbereich sowie die vollständige Streichung der prozentualen Obergrenze.
- Im Hinblick auf Existenzgründer und innovative Branchen ist es sinnvoll, die gegenwärtige Situation bei der Gewichtung von Venture Capital und Private Equity wieder herzustellen. Gleiches gilt für Asset-Backed-Securities, die ebenfalls durch Basel II zusätzlich belastet werden.
- Besonders für das Handwerk ist der Bau gewerblicher Immobilien von großer Bedeutung. Daher geht deren Ausklammerung bei der privilegierten Anrechnung in die falsche Richtung. Gleiches gilt für die Einführung fester Risikogewichtungssätze.
- Da der selbständige Mittelstand in der Regel nur über eine geringe Eigenkapitalquote verfügt, ist es von elementarer Bedeutung, daß "sonstige" Sicherheiten (z.B. Haftungsfreistellungen, Lebensversicherungen) durch den modifizierten Standardansatz entsprechend anerkannt werden. Basel II fehlt hierzu die nötige Klarheit in der Definition.
- Der selbständige Mittelstand ist häufig bei der Rückzahlung von Krediten unmittelbar von der Einbringung offener Posten abhängig. Angesichts der sich verschlechternden Zahlungsmoral kommt es dabei zu Verzögerungen, die nur mittelbar (Mahnverfahren) durch das Unternehmen beeinflusst werden können. Daher ist eine Erweiterung des Zahlungsverzuges bei der Rückzahlung sinnvoll.
- Kleinere Banken sind die wichtigsten Kreditgeber des selbständigen Mittelstandes. Daher ist es nötig, diese zum einen nicht zu überfordern (Säulen II und III), ihnen aber auf der anderen Seite klare und nachvollziehbare Ansätze an die Hand zu geben (z.B. bei der Eigenkapitalermittlung für operationelle Risiken nicht gegeben).

Langfristiges Ziel muß es sein, dem selbständigen Mittelstand die Möglichkeit zum Aufbau von Eigenkapital zu ermöglichen (Innenfinanzierung). Da dies kurzfristig nicht realisierbar ist, muß Basel II so ausgestaltet und umgesetzt werden, daß sich die Kreditkosten für den selbständigen Mittelstand in einem wirtschaftsfördernden Maße bewegen (Außenfinanzierung).

Bund der Selbständigen / Deutscher Gewerbeverband (BDS/DGV), Landesverband Bayern e.V.
Prof. Dr. Fritz Wickenhäuser, Präsident ● Markus Droth, Hauptgeschäftsführer
Hans-Jürgen Grosser, Vorsitzender AK Mittelstandsfinanzierung ● Thomas Schörg, Stellv. HGF
Schwanthalerstraße 110 ● 80339 München ● Postanschrift: Postfach 20 06 15, 80006 München
Telefon 0 89 / 54 05 60 ● Telefax 0 89 / 5 02 64 93 ● info@bds-bayern.de ● www.bds-bayern.de